

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

helfen Sie weiter mit, dass der Niederrhein eine Kulturlandschaft bleibt und nicht dem Kiesraubbau zum Opfer fällt! In einem umfangreichen Katalog haben die Bürgerinitiativen ihre Forderungen in Hinblick auf den Kiesabbau – in dem so genannten Niederrheinappell – festgeschrieben.

Durch die hartnäckigen Proteste der Bevölkerung haben wir einen Etappensieg errungen. Der für den Kiesabbau zuständige Regionalrat Düsseldorf hat ein klares politisches Bekenntnis zur Reduzierung des Kiesabbaus beschlossen. Dies ist der Landesregierung mehrfach zugetragen worden.

Nun soll mit Neuordnung der Landesplanung etwas ganz anderes vorgesehen werden:

Der Kiesabbau soll in Zukunft vereinfacht werden. Dazu will die Landesregierung das inzwischen durch die Proteste der Bevölkerung sensibilisierte Gremium Regionalrat per Gesetz umgehen. Damit werden wichtige Einspruchsmöglichkeiten und Mitwirkungsrechte der Bürgerinnen und Bürger beschränkt. Der Kiesabbau würde nun unvermindert weitergeführt werden.

Das können wir uns nicht gefallen lassen! **Bitte kommen Sie am 19. September 2009 nach Kamp-Lintfort und zeigen Frau Ministerin Thoben: „Der Niederrhein ist wach!“**

Das Team „Stoppt Kiesabbau“ grüßt Sie herzlich und hofft auf zahlreiche MitstreiterInnen!

Auf Wiedersehen bis zum 19. September 2009.

Programm

14.30 Uhr:

Begrüßung

durch den Bürgermeister der Stadt Kamp-Lintfort,
Dr. Christoph Landscheidt

14.40 Uhr:

Josef Tumbrinck, NABU-Landesvorsitzender NRW
**Ein Jahr Niederrhein-Appell –
Rückblick und Ausblick**

15.00 Uhr:

Dr. Leo Rehm, EDEN e.V. Rees

Filmvortrag:

**„Kiesabbau am Niederrhein –
eine Kulturlandschaft wird zerstört“**

15.15 Uhr:

Dr. Helmut Spoo, Umwelt-Consulting

**„Betonrecycling eine Alternative zum
Kiesabbau?“**

15.35 Uhr:

VertreterIn des Wirtschaftsministerium

(Ministerin Christa Thoben angefragt)

16.00 Uhr:

Podiumsdiskussion

mit Spitzen-Vertretern der Landtagsparteien NRW
und Umweltverbänden/Bürgerinitiativen

V.i.S.d.P. für das Planungsteam des „Niederrhein-Appell“

A. v. Dalen, Südstr. 18, 47475 Kamp-Lintfort, alfred.van.dalen@arcor.de

Entwurf: freigestalten.com  & Auenlandverlag, Johannes Tuschen
Satz und Druck: Auenlandverlag, Johannes Tuschen, 02842/94622

Veranstaltung zum Stopp des Kiesabbaus

Ein Jahr Niederrhein- Appell

**Der Protest gegen den
Kiesabbau geht weiter . . .**

Samstag

19. September 2009

14.30 Uhr

Mensa der Stadthalle

Kamp-Lintfort

Niederrhein-Appell zum Stopp des Kiesabbaus

Die Bevölkerung des Niederrheins lehnt einen weiteren Raubbau an der Niederrheinischen Landschaft durch Ausdehnung des Kiesabbaus ab. Von Niederkrüchten bis Kranenburg sind Verbände aktiv geworden und haben parteiübergreifend Initiativen gegründet, die den Kiesabbau in der bisherigen Form nicht mehr dulden wollen. Wir stellen fest, dass sich die Kiesindustrie mit Abgrabungsanträgen in der Regel über gegenläufige Interessen der Bevölkerung hinwegsetzen kann und die Interessen der Kiesindustrie an der Sicherung großflächiger Abgrabungsgebiete auch landesplanerisch abgesichert werden sollen. Wir fordern einen nachhaltigen Kiesabbau. Bei Planungs- und Genehmigungsentscheidungen muss in erster Linie der Schutz der Bevölkerung, der Natur und der typischen niederrheinischen Landschaft gewährleistet werden. Verwaltung und Politik müssen berücksichtigen, dass der Kiesabbau zum großflächigen Verlust landwirtschaftlicher Flächen führt, die für die Nahrungsmittelproduktion, für die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen und für den Natur- und Artenschutz nicht mehr zur Verfügung stehen. Kiesabbau führt zu einer Zerstörung der Bodendeckschicht, die das Grundwasser vor schädigenden Einträgen schützt. Unserem Trinkwasser, das fast überall am Niederrhein im Gegensatz zu weiten Teilen des Landes noch Grundwasser ist, droht eine massive Verschlechterung.

Die wertvollen und nicht vermehrbaren Ressourcen Kies und Sand müssen vor einem weiteren unverantwortbaren Raubbau geschützt werden. Die in keinsten Weise nachhaltige Wirtschaftsweise des Kiesabbaus muss gestoppt werden!

Niederrheinischer Kies darf nicht mehr als „Billig-Kies“ verkauft werden, sondern muss als wertvoller Rohstoff anerkannt werden!



In Rheinufernähe fahren die Schiffe direkt in die Abgrabungsbereiche und werden dort beladen.

20 Millionen Jahrestonnen werden so über die Niederländische Grenze per Schiff verfrachtet.

Kiesabgrabungen werden hermetisch abgeriegelt.

Die Abgrabungen werden mit salzhaltigem Bergematerial verfüllt.

